



alkoholfreie Cocktails  
selber mixen  
13.00-15.00 uhr

Workshop zur  
Selbstbehauptung

1. Aktionstag!

19.11.2005

ab 12.00 Uhr

bis 18.00 Uhr

im JuZe

Umkirch

„COOL ohne Alkohol“

Alkohol - Quiz

...und  
vieles  
mehr

freies Malen

Steinmetzen mit  
Herrn Malin  
15.00-17.00 uhr

Arbeiten mit Holz  
und Laubsäge

# *Cool ohne Alkohol*

## **I. Entwicklung des Jugendzentrums**

Seit 2 Jahren ist eine Kontinuität an Sozialarbeitern im Jugendzentrum in Umkirch gegeben. In dieser Zeit bekam das Jugendzentrum ganz langsam Struktur und auch eine Konzeption. Wichtig war uns das Jugendzentrum speziell auch für jüngere Kinder zu öffnen.

Verstärkung erhielt das Jugendzentrum durch die Einrichtung des Kinder- und Jugendreferates im Rathaus. Dieses Referat koordiniert, hält den Kontakt zum Jugendzentrum und entlastet das Jugendzentrum von administrativen Tätigkeiten, wie z.B. das 6 wöchige SommerFerienProgramm zu organisieren und fertig zu stellen.

In der Vergangenheit war das Jugendzentrum eine Jugendkneipe zum abhängen, Alkohol trinken und rauchen. Da nun der Fokus auf die jüngeren Kinder gerichtet wurde, mussten sich diese Umstände verändern.

Das Jugendzentrum wurde rauch – und alkoholfrei. Die Struktur der Jugendkneipe wandelte sich insofern, als dass nun verschiedene Angebote gemacht wurden und sich das Jugendzentrum nach außen öffnete. Es wurde auch vermehrt Wert darauf gelegt, dass Eltern das Jugendzentrum in Augenschein nehmen, so wurde z.B. ein Trommelkurs für Erwachsene angeboten. Es war und ist ein langer und schwerer Weg einen schlechten Ruf wieder zu revidieren.

Einerseits haben die Sozialarbeiter des Jugendzentrums die Verpflichtung den jüngeren Kindern gegenüber ein Vorbild zu sein und auch das Haus Jugendzentrum hat diese Vorbildfunktion, aber andererseits waren die Zahlen der alkoholkonsumierenden Jugendlichen so erschreckend (siehe CD), dass es Anlass genug war im Jugendzentrum dies nicht zu unterstützen, auch nicht in kontrollierter Form.

## **II. Das Jugendzentrum wird neu gestaltet**

Da im Jugendzentrum vermehrt Kinder mit eingebunden werden sollten, wurde in der Ausgestaltung der neuen Konzeption klar, dass das Jugendzentrum Alkohol – und rauchfrei sein soll.

In diesem Jahr wurde viel Mühe auf die Renovierung des Jugendzentrums gelegt, es wurde verschönt mit Farbe und Pflanzen, je gemüthlicher und schöner diese Räumlichkeiten sind, desto achtsamer gehen Jugendliche damit um. Sie legen selbst Hand an, somit achten sie auch auf den sorgsamen Umgang. Die Kritik, die oft durch andere Jugendzentren laut wurde, dass die Jugendlichen nicht mehr ins Jugendzentrum kommen, da sie nicht rauchen und trinken können, haben wir sehr ernst genommen.

Die Jugendliche haben Zeiten, in denen sie im Jugendzentrum erwünscht sind. Sie können, falls sie eine Idee haben was sie gerne machen möchten (z.B. Tanzen) dies kundtun, dies wird aufgenommen und geschaut, ob es die Möglichkeit für diese Jugendlichen gibt.

Weiterhin gibt es den offenen Treff für die älteren Jugendlichen.

Auch haben wir ihnen einerseits die Möglichkeit gegeben, einen Bauwagen auf dem Gelände des Jugendzentrums aufzustellen und auszugestalten, dort können sie sich zu den offiziellen Öffnungszeiten des Jugendzentrums treffen (vorerst; wenn es gut klappt auch in Eigenverantwortung).

Jedoch herrscht auch dort Rauch – und Alkoholverbot.

Weiterhin haben Jugendliche auf einem Spielplatz nahe dem Jugendzentrum sich eine Hütte errichtet in der sie sich auch treffen können. Der Sozialarbeiter vom Jugendzentrum macht täglich abends seine Runde und sucht die Plätze mit den Jugendlichen auf, die nicht ins Jugendzentrum kommen, um den Kontakt zu halten. Streetwork ist eines der wichtigsten Standbeine des neuen Konzeptes im Jugendzentrum, denn so erreicht man die Jugendlichen.

Der enge und gute Kontakt zum Jugendamt ist sehr wichtig. Auffällige bzw. straffällige Jugendliche erhalten im Jugendzentrum einen Ansprechpartner.

Da Jugendliche oft nicht in ein festes Programm eingebunden werden können, ist offene Jugendarbeit ein wichtiger Pfeiler im Jugendzentrum. Das Motto ist fordern und fördern. Sind Jugendliche bereit sich zu engagieren und einzubringen, können sie gerne auch eine Party organisieren, aber die Initiative muss von den Jugendlichen kommen. Mittlerweile findet 1 mal im Monat eine alkoholfreie Party statt, die sehr großen Besucherandrang verzeichnet.

### III. Besucherstruktur im Jugendzentrum

Die Besucherstruktur im Jugendzentrum im Jahr 2005

<b>Altersgruppe: 6-8 Jahre (Gesamt: 23)</b>		<b>Schulbildung</b>
Deutschland: ca. 20		alles Grundschüler
Binational: 3	<i>70% weiblich-30% männlich</i>	
<b>Altersgruppe 9-11 Jahre (Gesamt: 29)</b>		<b>Schulbildung</b>
Kosovo: 5	Russland: 4	1 Realschule
Deutschland: 14	Rumänien: 1	2 Gymnasium
Binational: 5	<i>60% w- 40 % m</i>	23 Haupt- und Förderschule
<b>Altersgruppe 12-15 Jahre (Gesamt: 67)</b>		<b>Schulbildung</b>
Kosovo: 22	Russland: 6	3 Realschule
Deutschland: 17	Portugal: 4	64 Haupt- und Förderschule
Irak: 3	Rumänien: 2	
Türkei: 3	Italien: 2	
Binational: 8	<i>50 % w – 50 % m</i>	
<b>Altersgruppe ab 16 Jahre (Gesamt: 25)</b>		<b>Schulbildung</b>
Kosovo: 10	Russland: 1	2 in Ausbildung
Deutschland: 3	Portugal: 1	10 BVJ
Irak: 3	Türkei: 2	7 Hauptschule
Libanon: 2	Italien: 1	6 Ausbildungsplatzsuche
Binational: 2	<i>60 % w – 40 % m</i>	

Diese Statistik zeigt deutlich, dass im Jugendzentrum ein sehr hoher Ausländeranteil vertreten ist. Es ist selbstverständlich, dass dadurch eine sehr starke Vernetzungsstruktur aufgebaut werden musste.

## **IV. Vernetzung**

### **1. Schule**

Dadurch dass die Hauptschule sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet, ist auch ein sehr starker Kontakt zur Schule vorhanden. Einerseits gibt es eine Kooperation bezüglich der Hausaufgabenbetreuung. Die Schule bietet für Grundschüler von der 1. bis zur 4. Klasse eine Hausaufgabenbetreuung 2 mal wöchentlich an. Das Jugendzentrum bietet in Kooperation mit der Schule die Hausaufgaben ab der 5. Klasse auch 2 mal in der Woche an.

Weiterhin besteht die Kooperation mit dem Kinder- und Jugendreferat, der Schule und dem Jugendzentrum bezüglich der Ausbildungsplatzsuche. Das Kinder- und Jugendreferat erstellt 1 mal im Jahr ein Lehrstellenverzeichnis, dies beinhaltet alle Lehrstellen der Gemeinde Umkirch. In Kooperation mit dem Jugendzentrum und der Schule wird dieses Lehrstellenverzeichnis den Jugendlichen der 8. +9. Klasse vorgestellt, verbunden mit einem Vortrag über das Thema Bewerbung. Das Jugendzentrum führt auch ein Bewerbertraining durch.

Ein Projekt im Laufe des vergangenen Jahres in Kooperation mit der Kunstlehrerin in der Schule war eine Sprayer-Aktion an einer Unterführung innerhalb der Gemeinde. Es sollte die Unterführung verschönern.

### **2. Eltern**

Der enge Kontakt zu den Eltern ist dem Jugendzentrum sehr wichtig. Durch das Kinder – und Jugendreferat, das auch noch die Funktion einer Sozialberatung hat, ist ein enger Kontakt möglich, da oft die Eltern in die Beratungsstelle kommen, deren Töchter und Söhne im Jugendzentrum verkehren. Es werden Termine mit Eltern im Rathaus vereinbart und durchgeführt. Manche Eltern überwinden auch die Scheu und kommen ins Jugendzentrum. Es ist dem Jugendzentrum sehr wichtig sich nach außen für die Eltern zu öffnen, deshalb werden auch Veranstaltungen für jüngere Kinder angeboten, bei denen die Eltern mitkommen.

So war ein Bastelangebot für Kinder unter 6 Jahren ein wichtiges Standbein, damit die Eltern auch den Zugang zum Jugendzentrum finden.

### **3. Schülerhilfe**

Die sozialpädagogische Schülerhilfe ist einerseits ein Hort, andererseits leistet sie Einzelfallhilfe über das Jugendamt für Kinder mit gravierenden psychischen und schulischen Problemen.

Das Jugendzentrum hat in Kooperation mit der Schülerhilfe eine Mädchengruppe aufgebaut, in der spezielle Mädchen mit starken Defiziten betreut werden.

### **4. Vereine**

Eine enge Kooperation besteht mit dem Kleintierzüchterverein an dem sich das Jugendzentrum beteiligt. Sei es nun, dass die Ausstellungen mitgetragen werden, oder die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder dem Jugendzentrum tatkräftig mit zu Seite stehen, sei es durch die Mithilfe beim Bau der Kletterwand.

## **5. Polizei**

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei. Die Polizei schaut öfters mal auf Streifenfahrt im Jugendzentrum vorbei, um den Kontakt mit den Jugendlichen und dem Jugendzentrum zu halten. Wir haben einen Polizei-Jugendsachbearbeiter mit dem für nächstes Jahr gemeinsam mit der ev. Kirche ein Gewaltpräventionsprojekt geplant ist. Der Kontakt zwischen Kinder- und Jugendreferat und Polizei ist 1 mal im Monat. Es ist meist der kurze Weg, der hilft mit Jugendlichen, die alkoholisiert randaliert oder Sachbeschädigung begangen haben in Kontakt zu kommen und einen Lösungsweg zu finden.

## **V. Aktivitäten über das Jahr**

Es ist uns wichtig das ganze Jahr über präventiv zu arbeiten. Das Bewusstsein der Jugendlichen soll auf unterschiedlichen Ebenen angesprochen werden. Die soziale Kompetenzen der Jugendlichen stehen im Mittelpunkt der Arbeit. Da die Jugendliche aus sehr vielen verschiedenen Kulturkreisen kommen und auch ein niedriges Bildungsniveau haben, leidet an erster Stelle die soziale Kompetenz, die sie einerseits nie erworben haben, andererseits hat dies in den unterschiedlichen Kulturen keinen Stellenwert, da es in der Heimat ganz andere Werte gibt, die leider nicht auf unsere Kultur und die Schwierigkeiten der Integration zu übertragen sind. Aus diesem Grund ist es wichtig die Jugendlichen zum Einen dort abholen wo sie stehen und zum Anderen ihnen Angebote machen, die sie mitmachen und gleichzeitig soziale Kompetenz erlernen. Denn nur wer „nein“ sagen kann, muss sich nicht in Form von Alkohol oder Gewalt unter Beweis stellen.

### **1. Sport am Sonntag**

Der größte Besucheranteil der Jugendlichen ist zwischen 12 – 15 Jahre. Jeden Sonntag können die Jugendlichen in der Sporthalle 2 Stunden sich auspowern durch Fußball, Boxen oder andere Sportarten. Wichtig ist der Teamgeist, nur miteinander können wir gewinnen. Sport ist ein alternatives Betätigungsfeld zum rum – und abhängen. Das körperliche auspowern ist ein wichtiges Thema und vielleicht auch den Spaß an einer bestimmten Sportart zu wecken. Um körperlich fit zu sein sollte man weder rauchen noch trinken.

Da die Geschlechterverteilung 50% Jungs und 50% Mädchen ist, ist es wichtig auch den Mädchen ein eigenes Sportangebot anzubieten, da Mädchen andere körperliche Fähigkeiten und Betätigungsfelder haben. In diesen Sportstunden kommen auch Gespräche zustande, die im normalen offenen Betrieb keine Zeit finden.

### **2. Tanzgruppe**

Es formiert sich im Moment eine Mädchentanzgruppe, die gerne Streetdance machen möchte. Dieser Gruppe wird die Möglichkeit gegeben am Sonntag parallel zu der Sportgruppe zu tanzen. Wichtig hierbei ist auch das gemeinschaftliche Erleben und anerkennen der Fähigkeiten jedes einzelnen Mädchens.

Die Jungentanzgruppe hat eher den Charakter sich körperlich auspowern, sich darzustellen und auch teilweise in Konkurrenz zueinander treten.

Tanzen bedeutet seinen Körper wahrzunehmen, zu spüren und ihn gezielt einsetzen. Diese Sportart ist mit sehr viel Körpergefühl verbunden. Wenn ich meinen Körper

durch Alkohol oder sonstige Drogen ruiniere, kann ich ihn nicht mehr spüren und nicht mehr einsetzen.

### **3. Zirkusprojekt**

Das Zirkusprojekt ist für kleine Kinder ausgelegt und wird sehr gut angenommen. Eine Zirkuspädagogin leitet diese Gruppe mit an. Auch schon in jungen Jahren ist es wichtig, Interesse für andere Dinge zu wecken, neugierig auf Neues zu machen, auszuprobieren und gemeinsam z.B. die Menschen-Pyramide zu meistern. Die Gemeinschaft steht im Vordergrund. Wichtig hierbei ist uns auch für „andere“ Kinder das Jugendzentrum zu öffnen.

### **4. Anlegen eines Gartens**

Der Garten wurde vor 2 Jahren angelegt. Er liegt hinter dem Haus am Jugendzentrum. Ein wesentlicher Aspekt war mit den eigenen Händen etwas zu schaffen, ein Beet anlegen, säen, pflegen und ernten. Diese Ernte wird anschließend gegessen. Den Jugendlichen ist Essen sehr wichtig. Sie kochen und backen sehr gerne. Einerseits haben sie oft zu Hause keine geregelten Mahlzeiten, was teilweise im Jugendzentrum aufgefangen wird, in dem ein Salat aus dem Garten geerntet und gegessen wird, oder eine Kürbissuppe gekocht und verspeist wird.

Der Aspekt was tut ich meinem Körper gutes, was ist gesund und was ist ungesund wird in diesem Zusammenhang immer wieder erörtert.

Das Bewusstsein für gesunde Ernährung und den gesunden Umgang mit dem Körper ist ein zentrales Thema.

### **5. Mädchengruppe**

Mittlerweile gibt es 2 Mädchentreffs.

Die eine Mädchengruppe ist ein Kooperationsprojekt mit der Schülerhilfe. Hier wird je eine weibliche Kraft gestellt und mädchenspezifische Angebote gemacht, für alle Mädchen die sich vielleicht nicht ins Jugendzentrum trauen oder die von den Eltern aus nicht ins Jugendzentrum dürfen. Ein Thema war in diesem Jahr Alkohol. Hierfür wurde ein Alkohol-Quiz für Mädchen vorbereitet und durchgeführt. Dieses Thema speziell mit Mädchen anzuschauen ist sehr wichtig, da Mädchen ein anderes Alkoholkonsumverhalten haben als Jungs. In der Gruppe mit Mädchen wird dies sicherlich anders erörtert als in einer gemischten Gruppe. Mädchen erzählten über ihre Erfahrung mit Alkohol viel offener.

Der Wunsch im Jugendzentrum eine eigene Mädchengruppe zu haben wurde immer lauter und somit wurde eine Mädchengruppe im Jugendzentrum eingerichtet, die im Moment sich hauptsächlich kreativ betätigt. Aber auch hier ist es wichtig den Mädchen Alternativen zum rumhängen aufzuzeigen. Ihnen Ideen zu geben, was gemeinsam möglich ist, was gemeinsam Spaß machen kann. Alleine würden die Mädchen nicht auf Ideen kommen sich kreativ zu betätigen, da die Mittel auch begrenzt sind. Dies ist eine gute Möglichkeit für die Mädchen sich zu treffen und auszutauschen in ihrem eigenen Rahmen.

### **6. Alkoholfreie Party**

Partys sind wichtig für die Jugendlichen. Schon die jüngeren wünschen sich immer eine Party. Wenn die Kinder und Jugendlichen bereit sind eine Party zu organisieren und hinter der Theke zu stehen, findet 1 mal im Monat eine Party statt.

Getrennt ist die Party nach Alter. Die jüngeren Kinder dürfen bis 20.30 Uhr ihre Party machen und die Jugendlichen bis 24.00 Uhr. Regel Nummer eins es gibt nur alkoholfreie Cocktails. Es macht den Kindern und auch den Jugendlichen sehr viel Spaß neue Cocktails auszuprobieren und zu kreieren. Sie stehen gerne hinter der Theke und schenken die alkoholfreien Cocktails aus. Die Stimmung ist auch ohne Alkohol sehr ausgelassen und es wichtig für alle zu merken, auch ohne Alkohol kann eine Party gelingen, auch ohne Alkohol kann man lustig sein, auch ohne Alkohol kann man feiern.

### **7. Theaterprojekt**

Dies ist ein Projekt was für nächstes Jahr in Kooperation mit einer Theaterpädagogin geplant ist. Themen wie Sucht und Alkohol sollen spielerisch angeschaut und daran gearbeitet werden.

## **VI. Schlussbemerkung**

Viele Projekte die parallel laufen sind niederschwellige Angebote, die nicht auf den ersten Blick als Präventionsprojekte zu erkennen sind. Aber diese Jugendlichen sind sehr einfach und brauchen einfache Herangehensweise um etwas zu bewirken.

Es ist wichtig ihnen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten aufzuzeigen, um ihnen Anreize und Alternativen zu geben.

Es ist wichtig ihnen einen Raum zu schaffen in dem sie sich ausbreiten können und ernst genommen werden.

Es ist wichtig sie anzuleiten und zu führen, ihnen aber gleichzeitig Eigenverantwortung zu geben.

Es ist wichtig sie auf gesunde Ernährung aufmerksam zu machen, damit sie verstehen was Alkohol im Körper anrichten kann.

Es ist wichtig sie wertzuschätzen und ihnen ein Ansprechpartner zu sein.

Es ist wichtig ihnen alternative Lösungswege aufzuzeigen zu ihrem eigenen festen Muster.

Es ist wichtig zu vermitteln, sie aber auch in die Verantwortung zu nehmen.